



Votum zur Einrichtung von Pastoralen Einheiten im Wuppertaler Westen

Hintergrund:

Im Rahmen des Prozesses #Zusammenfinden (https://www.erzbistum-koeln.de/kirche_vor_ort/zusammenfinden/) wurde Seitens des Erzbistums ein Zentraler Vorschlag für einen möglichen geografischen Zuschnitt für 64 Pastorale Einheiten an die Ortsgemeinden übersandt für die die nächste Phase der Diskussion in den Seelsorgebereichen.

Bis Mitte Oktober 2022 sollen die gewählten Gremien auf Ebene der Seelsorgebereiche möglichst viele Menschen in die Beratungen hierzu mit einbinden und entscheiden, ob sie dem Vorschlag zustimmen oder einen alternativen Zuschnitt für ihre zukünftige Pastorale Einheit vorlegen.

Für Wuppertal sieht der Vorschlag wie folgt aus:



Zukünftige Pastorale Einheiten – Zentraler Vorschlag –

📍 STADTDEKANAT WUPPERTAL (2 EINHEITEN)

Die untenstehende Liste benennt diejenigen Seelsorgebereiche, die eine zukünftige Pastorale Einheit bilden könnten. Diese Benennung folgt der Selbstbezeichnung derjenigen heutigen Seelsorgebereiche, die zusammen eine vorgeschlagene Einheit bilden.

Herz Jesu + St. Laurentius + Wuppertaler Westen+ Südhöhen

St. Antonius + Barmen-Nordost + Barmen-Wupperbogen Ost

Abbildung 1 https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/kirche_vor_ort/zusammenfinden/content/galleries/downloads/ZusammenFinden_Liste.pdf

In seiner Klausursitzung am 26.06.22 und 27.06.22 hat der Pfarrgemeinderat der Gemeinde Herz Jesu im Sendungsraum Elberfeld hierzu zwei unterschiedliche Modelle beraten, die sich aus dem Zentralen Vorschlag (Herz Jesu + St. Laurentius + Wuppertaler Westen + Südhöhen) ergeben und einer Variante (Herz Jesu + St. Laurentius + Wuppertaler Westen; eigenständige Südhöhen), die im Rahmen eines stadtweiten Beteiligungsformates am 24.05.22 bereits mit einer breiten Unterstützung der dortigen Teilnehmenden in den Raum gestellt wurde.

Argumenten für drei Pastorale Einheiten in Wuppertal

Die Argumentation hier bezieht sich hier auf den für die Gemeinde Herz Jesu relevanten Bereich im Wuppertaler Westen (Herz Jesu, St. Laurentius, Wuppertaler Westen, Südhöhen).



Der Wuppertaler Osten (St. Antonius, Barmen-Nordost, Barmen-Wupperbogen Ost) wird als gesetzt angenommen.

Historische Entwicklung

Auszug der Stadtgeschichte Wuppertals (<https://de.wikipedia.org/wiki/Wuppertal>):

Die Stadtstruktur stellt als Typologie eine Besonderheit dar. Durch die längliche ostwestliche Tallage ergibt sich ein Agglomerationsband, das stadträumlich keine Parallele im deutschen Raum hat. Entlang einer Achse aus Hauptverkehrsstraße (Bundesstraße 7), Haupteisenbahnlinie und Fluss mit der Schwebebahn reihen sich alle wichtigen Funktionen der Stadt auf einer Länge von rund 15 Kilometer aneinander („Ost-West-Ausrichtung“).

Die heutige Gesamtstadt ist aus mehreren Einzelstädten und -dörfern entstanden, zugleich jedoch dezentral organisiert. Es gibt keine klare Zentrenbildung; mit Elberfeld und Barmen hat Wuppertal zwei größere urbane Zentren sowie fünf weitere Stadtteile (u.a. Vohwinkel, Cronenberg, Ronsdorf) mit überwiegend kleinstädtischen Elementen und eigenen Zentren.

Hauptverkehrsbeziehungen im Wuppertaler Westen

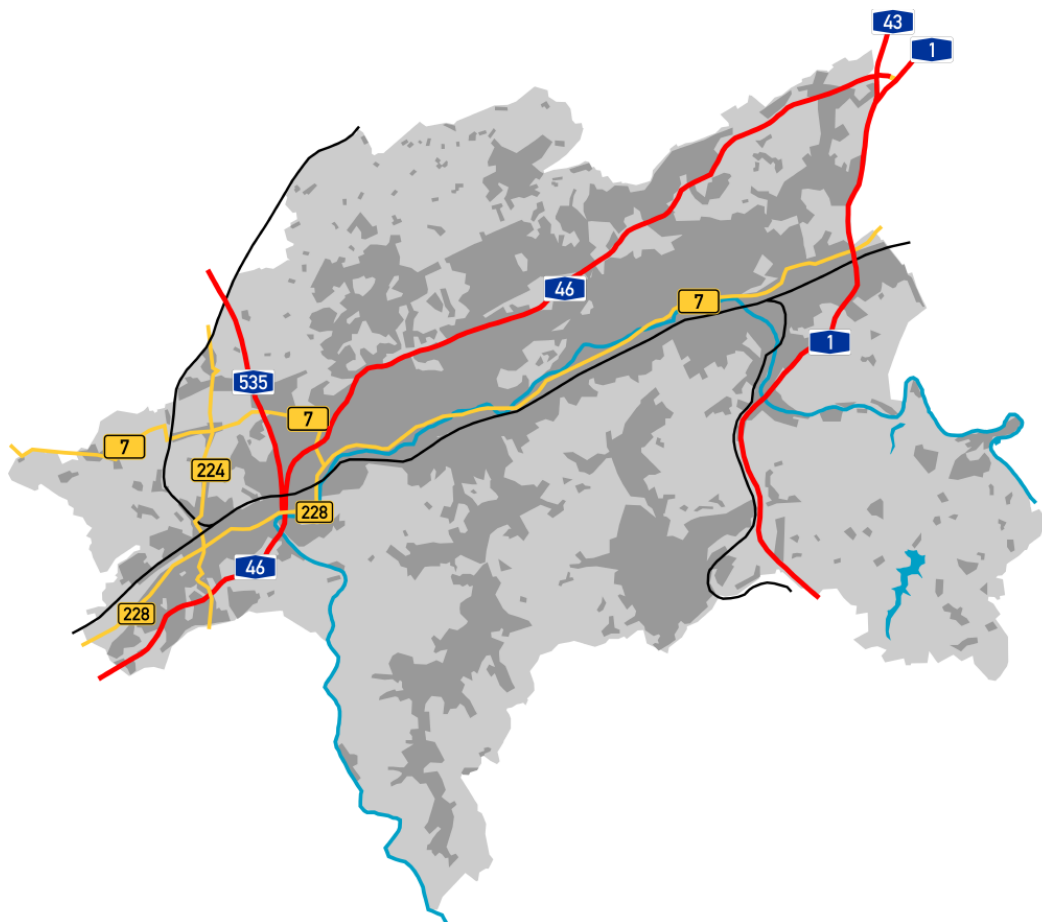


Abbildung 2 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/76/Wuppertal_Verkehr.png

Die Infrastruktur Wuppertals ist „ost-west-ausgerichtet“. Schwebebahn, Autobahn, Eisenbahn und Bundesstraßen verbinden Elberfeld und Vohwinkel, aber nicht die Südhöhen. Dadurch werden Wege mit dem ÖPNV sehr lang. Durch die extreme Topografie gibt es keine



leistungsfähigen Fahrrad- und Fußwegverbindungen aus dem Tal heraus zu den Südhöhen. Dies behindert ein mögliches Zusammenwachsen der Stadtteile als eine sich neu definierende Einheit.

Lebensbeziehungen der Bewohner in den Stadtteilen

Vohwinkel und Elberfeld befinden sich mit ihren Zentren im Wesentlichen in der Tallage und bilden damit die beschriebene deutliche Ost-West-Ausrichtung mit den vielen Verknüpfungen untereinander im Wuppertaler Westen ab. Cronenberg und Ronsdorf liegen mit ihren Zentren davon abgegrenzt auf den südlichen Höhenrücken der Stadt. Sie umfassen den zurzeit eigenständigen Sendungsraum der Südhöhen.

Basierend auf dieser Topgrafischen Besonderheit haben sich stark unterschiedliche Beziehungsräume und Milieus in den Bereichen Elberfeld/Vohwinkel und davon abgegrenzt auf den Südhöhen ergeben:

(https://www.wuppertal.de/Praesentation_Forum_Wohnstandort_Teil_1.pdf)

Die Bewohner auf den Südhöhen sind untereinander seit langem vernetzt und bleiben in ihren Lebenswelten auch häufig auf den Südhöhen unter sich.

Würdigung der besonderen pastorale Entwicklung der Südhöhen

Seit etwa zehn Jahren haben sich insbesondere die pastoralen Wege auf den Südhöhen in einer eigenen Weise entwickelt:

- ➔ Unterschiedliche Leitungsmodelle
- ➔ Unterschiedliche Liturgiemodelle

Mehr Details siehe unter <http://www.pfarrverband-suedhoehen.wtal.de/dokumente/Gemeindeprofil.pdf>

Problematische Perspektive für eine pastorale Bewirtschaftung bei zu großen Einheiten

Die Fläche sowie die Katholikenzahl sind bei zwei pastoralen Räumen in Wuppertal sehr hoch.

Die geplante Pastorale Einheit Herz Jesu – Laurentius – Westen – Südhöhen im Wuppertaler Westen hätte etwa 40.000 Katholiken, was große Herausforderungen beinhaltet.

Hierzu die Kirchenstatistik: https://www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/erzbistum_im_ueberblick/daten_und_fakten/

Vorschläge für andere Stadtdekanate (z. B. Düsseldorf mit 7 Einheiten und Bonn mit 5 Einheiten) ergeben im Vergleich weniger Katholikenzahlen pro Pastoraler Einheit:

- Düsseldorf: 167.000 bei 7 Einheiten = ca. 24.000 Katholiken/Einheit
- Bonn: 105.000 bei 5 Einheiten = ca. 21.000 Katholiken/Einheit
- Wuppertal: 69.000 bei geplanten 2 Einheiten = ca. 35.000 Kath./Einheit

Wuppertal hat etwa 168 km², wovon etwa 90 km² auf Herz Jesu – Laurentius – Westen – Südhöhen entfallen würden – ein für Großstädte sehr umfangreicher Raum.



Dadurch geht auch viel wertvolle Arbeitszeit der Pastoralen Dienste mit der Wegstrecke verloren.

Mit Blick auf die Ökumene kann hierzu ebenfalls angeführt werden, dass der evangelische Kirchenkreis Wuppertal sich auch mit selbstständigen „Südhöhen“ aufgestellt hat.

Ferner ist aufgrund der schon hier beschriebenen großen angedachten pastoralen Einheit, eine Identitätsstiftung als Gesamtgemeinde bzw. als pastorale Einheit noch schwieriger zu bewerkstelligen. Der Mangel an hauptberuflichen pastoralen Kräften ist uns bewusst, dies darf aber nicht zu immer größeren Räumen führen, die letztendlich nicht über den Status einer Verwaltungseinheit hinauskommen und die pastorale Arbeit und ehrenamtliches Engagement immer weiter erschweren. Hierzu gilt es, partizipative Leitungsmodelle zu entwickeln, die Teilhabe der Ehrenamtlichen möglich macht, sie aber auch nicht überfordert.

Hier ist eindeutig das Erzbistum in der Bringschuld diese neuen pastoralen Einheiten auch inhaltlich und strukturell mit Leben zu füllen. Dies ist mittel- und langfristig nur möglich, wenn die ehrenamtlich Engagierten und Gläubigen eine spirituelle Heimat behalten.

Argumente für zwei Pastorale Einheiten in Wuppertal

Gegenüber dem Ansatz von zwei eigenständigen Pastoralen Einheiten im Wuppertal Westen haben sich in der Diskussion auch Argumente für den vom Erzbistum vorgeschlagenen Zentralen Vorschlag einer Pastoralen Einheit im Wuppertal Westen ergeben, die hier gegenübergestellt werden:

- ➔ Bereicherung des Glaubenslebens durch die Einbringung der pastoralen Entwicklung der Süd höhen in den Erfahrungsschatz der anderen Gemeinden.
- ➔ Erwartet stabilere, zukunftssichere Aufstellung als größere Einheit.
- ➔ Mit Bezug auf die zu erwartenden Entwicklungen bei den Pastoralen Diensten und den finanziellen Möglichkeiten Perspektive für eine längerfristige Lösung

Votum aus der Klausurtagung

Zum Abschluss der Diskussion haben sich die Teilnehmer der Klausurtagung mehrheitlich deutlich für eine Bildung von zwei pastoralen Einheiten im Wuppertaler Westen ausgesprochen (10:1).

Demnach werden folgende pastorale Einheiten empfohlen:

Herz Jesu + St.Laurentius + Wuppertaler Westen als neu zu bildende pastorale Einheit

Südhöhen als eigenständige pastorale Einheit

Der Vorstand des PGR Herz Jesu empfiehlt daher dem Pfarrgemeinderat in seiner Sitzung am 25-08-2022 dieses Votum in Form eines Beschlusses zu übernehmen.

Aufgestellt: Wuppertal, 31-07-2022

Anke Polleros, Carsten Finn, Christian Neyer, Marcel Simon, Andreas Zenz